

Gestaltung zukunftsfähiger Prüfungen an der HafenCity Universität in Zeiten generativer künstlicher Intelligenz

Oktober 2024

Disclaimer

Diese Handreichung wurde durch die HCU-AG „Künstliche Intelligenz“ erstellt. Die AG setzt sich aus Vertreter*innen unterschiedlicher Statusgruppen der HCU zusammen (Professor*innen, wissenschaftliche Mitarbeitende, Team Medien & Didaktik, Team QM (Lehrentwicklung), Justizariat, studentische Vertreter*innen). Die AG wurde vom Senat mit der Aufgabe betraut, Möglichkeiten für den rechtlich und didaktisch sinnvollen Einsatz generativer KI-Tools an der HCU zu erörtern und spätere Entscheidungen zur Regulierung dieser Tools über HCU-spezifische Satzungen (wie z.B. ASPO) vorzubereiten.

Autor*innen:

AG „Künstliche Intelligenz“ (HCU)

Nicole Podleschny, Inga Reimers, Marcus Steffens, Sabine Schermeier & Stephanie Weitendorf¹

Creative Commons Lizenz „CC BY 4.0“

Diese Broschüre ist unter der Creative Commons Lizenz „CC BY 4.0“ veröffentlicht. Sie dürfen die Inhalte frei vervielfältigen, verbreiten und bearbeiten, solange Sie die Urheberrechte und die Quelle angemessen anerkennen. Die Lizenzbedingungen finden Sie auf der Website von Creative Commons unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.



¹ Erarbeitet mit Hilfe von ChatGPT 4o und Dall-E 3

Diese Handreichung gliedert sich wie folgt:

1. Generative KI im Prüfungskontext	4
1.1 (Potenzielle) Möglichkeiten	4
1.2 (Potenzielle) Probleme	4
1.3 HCU-Prüfungsformen und KI	5
2. Lösungsansätze zur Bewältigung der Probleme	6
2.1 Prüfungsaufgaben und -formen gestalten	6
2.2 Bewertungskriterien anpassen	7
2.3 Eigenständigkeitserklärung abgeben	8
2.4 KI-generierte Inhalte kennzeichnen	9
3. Empfehlung: Anpassungen auf ASPO-/BSPO-Ebene	11
4. Referenzen und weiterführende Hinweise	12

1. Generative KI im Prüfungskontext

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Verfügbarkeit und Nutzung generativer Künstlicher Intelligenz (KI) müssen Prüfungen an Hochschulen neu gestaltet werden. Wir möchten Ihnen einen Überblick über die verschiedenen Optionen und Strategien verschaffen, die bei der Neugestaltung von Prüfungen berücksichtigt werden sollten.

Zunächst zeigen wir Probleme, aber auch Potenziale der etablierten Prüfungsformen auf, um dann erfolgversprechende Ansätze zur Änderung von Prüfungsformen und -inhalten zu diskutieren und schließlich einige Konsequenzen für mögliche Reformbedarfe der Prüfungsordnungen zu ziehen.

Grundsätzlich gilt: Lehrende und Studierende sollten lernen, verantwortungsbewusst mit KI-Tools umzugehen. Dazu gehört ein Bewusstsein für die Stärken und Schwächen der Tools, für wissenschaftliche Integrität und rechtliche Rahmenbedingungen. Die Relevanz, der Wahrheitsgehalt und die Genauigkeit KI-generierter Produkte müssen von den Autor*innen stets überprüft werden.

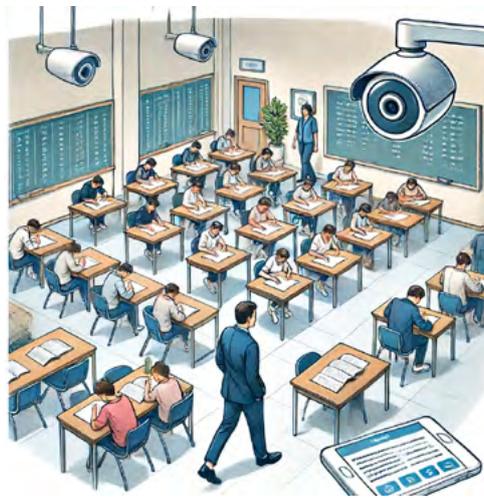
1.1 (Potenzielle) Möglichkeiten

Bei Prüfungsformen, die Studierende ohne Aufsicht erbringen, z.B. bei Hausarbeiten und Dokumentationen, kann KI für folgende Zwecke eingesetzt werden:

1. Optimierung und Korrektur von Texten in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik, Stil etc.
2. Unterstützung bei der Recherche von Literatur, Studien, Daten etc.

3. Unterstützung beim Finden von Fragestellungen
4. Hilfe bei Übersetzungen
5. Zusammenfassung und Analyse von Quellen

Die Nutzung von generativer KI bei solchen Prüfungen ist durch Lehrende häufig kaum zu überprüfen und nachzuvollziehen.



Erstellt mit DALL E 3

1.2 (Potenzielle) Probleme

Insbesondere Abschlussarbeiten wie Bachelor- oder Masterthesen stellen für Prüfende eine Herausforderung dar, da sie einen erheblichen Anteil der Endbewertung ausmachen. Die Nutzung von KI kann hier leicht zu **wissenschaftlichem Fehlverhalten und Betrug** führen. Weitere Probleme sind:

Fehlende Authentizität: Brüche im Sprachstil, bei Formulierungen oder in der Argumentation führen dazu, die Glaubwürdigkeit des Verfassers oder der Verfasserin infrage zu stellen.

Unfaire Vorteile: Studierende mit Zugang zu besseren oder fortschrittlicheren KI-Tools könnten besser abschneiden als Studierende ohne Zugang.

Fehlende Kompetenzen: Studierende könnten sich zu stark auf KI-Tools verlassen und weniger eigene analytische und kreative Fähigkeiten entwickeln. Dies könnte dazu führen, dass sie weniger Zeit und Mühe in ihre Arbeiten investieren und ihre Fähigkeit zur kritischen Analyse und zum tiefen Verständnis beeinträchtigt wird.

1.3 HCU-Prüfungsformen und KI

Die Prüfungsformate der HCU unterscheiden zwischen präsentischen und unüberwachten Formen. Dementsprechend kann generative KI unterschiedlich und teilweise unbeabsichtigt zum Einsatz kommen.

Die folgende Tabelle zeigt, welche Prüfungsformen gut geeignet sind, eigenständig erbrachte Leistungen zu überprüfen, und bei welchen ein Regelungsbedarf besteht.

Prüfungsformat	Charakteristik	Hinweise zur Nutzung des Prüfungsformats im KI-Kontext
Klausur	Beaufsichtigt, unter Angabe von zugelassenen Hilfsmitteln, mind. 90 - max. 180 Min, auf Papier oder elektronisch	Gute Kontrolle über genutzte Tools. Regelungsbedarf bei Klausurstellung: 1) Welche KI-Tools sind zugelassen? 2) Inwiefern sind Aufgabenstellungen anzupassen (KI-Check)?
Mündliche Prüfung	Prüfungsgespräch (15-45 Min), Einzel- oder Gruppenprüfung	Gut geeignet, um Maß der eigenständig erbrachten Leistung zu überprüfen.
Kolloquium	Prüfungsgespräch (20-45 Min). Überprüft, ob es sich bei vorgelegter Arbeit um selbstständig erbrachte Leistung handelt	
Präsentation	Hochschulöffentliche Ergebnisdarstellung in geeigneter Weise	
Referat	Vortrag (15-45 min) mit anschließendem Gespräch	
Semesterarbeit	Sammlung bewerteter kleiner Einzelarbeiten (unter Aufsicht oder in häuslicher Arbeit)	Gute Kontrolle der KI-Nutzung, wenn die Arbeiten unter Aufsicht entstehen. Das Format bietet eine hohe Flexibilität durch Kombination aus formativen und summativen Assessments.
Stegreifarbeiten	Tages-/Wochenaufgaben, unabhängig von Semesterzugehörigkeit (ohne fachliche Vorbereitung)	Gut geeignet, um das Maß der eigenständig individuell oder in der Gruppe erbrachten Lösung zu überprüfen.
Hausarbeit	Unbeaufsichtigt angefertigte selbstständige Ausarbeitung eines Themas (max. 1 Semester)	Eine Überprüfung des Einsatzes von KI-Tools, die keine zugelassenen Hilfsmittel sind, ist sehr schwierig. Die Ausrichtung der Aufgabenstellung ist zu überdenken. Ggf. sollte eine Hausarbeit um ein Kolloquium ergänzt werden, um im Dialog die Eigenleistung zu überprüfen. Eine angepasste Eigenständigkeitserklärung wird empfohlen.
Dokumentation	Ergebnisdarstellung einer Aufgabe in schriftlicher oder anderer Form (Bewertet werden die Ergebnisse und die Art der Dokumentation)	Siehe Hausarbeit

2. Lösungsansätze zur Bewältigung der Probleme

Nachfolgend stellen wir Ideen vor, die oben angezeigten Probleme anzugehen. Sie sind weitgehend auf Basis der aktuellen ASPO umsetzbar.

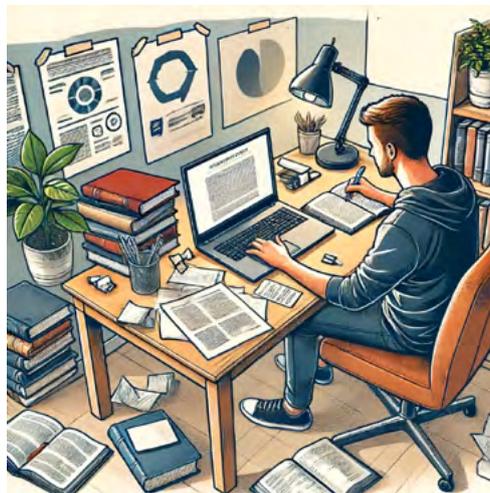
2.1 Prüfungsaufgaben und -formen gestalten

Prüfungsaufgaben sind so zu gestalten, dass Studierende genug Spielraum haben, ihre Eigenleistung unter Beweis zu stellen. Ungeeignet sind gerade bei nicht überwachten Prüfungen daher Aufgaben, die auf reines Faktenwissen abzielen. Stärker in den Vordergrund zu rücken sind daher Aufgaben, die auf höhere Kompetenzstufen abzielen. Beispiele für angepasste und neue Prüfungsaufgaben sind:

- **Transfer- und Anwendungsaufgaben**, die das Verständnis und die Anwendung des Gelernten in neuen Kontexten erfordern und für die komplexe Problemlösefähigkeiten gefragt sind, z.B. projektbasierte Aufgaben, Fallstudien, fiktive Forschungsanträge, Innovationsvorschläge, Experimente.
- **Empirische Arbeiten**, bei denen Daten erhoben, analysiert und interpretiert werden.
- **Lerndokumentationen und Reflexionsaufgaben**, bei denen Studierende ihren eigenen Lern- und Arbeitsprozess darstellen und reflektieren, z.B. mittels E-Portfolio.
- **Fallstudien**, die anhand detaillierter Untersuchungen spezifischer Situationen die Fähigkeit zu komplexem Denken und Problemlösen fördern.
- **Fiktive Forschungsanträge** oder ähnlich kreative

Aufgaben, bei denen Studierende hypothetische Forschungsprojekte planen und darstellen.

- **Projektbasierte Aufgaben**, bei denen Studierende an realen Projekten arbeiten, die praxisorientierte Problemlösungen erfordern.
- **Vergleichende Analysen**, die das Vergleichen und Kontrastieren verschiedener Theorien oder Modelle erfordern.



Erstellt mit DALL E 3

- **Kritische Rezensionen** von wissenschaftlichen Artikeln oder Büchern, um das Verständnis und analytische Fähigkeiten zu fördern.

- **Rollenspiele/Streitgespräche**, sowie simulationsbasierte Prüfungen, die interaktive und kommunikative Kompetenzen fördern.

- **Kollaborative Aufgaben**, bei denen Studierende in inter- bzw. transdisziplinären Teams ihre Teamfähigkeit unter Beweis stellen.

- **Ausweitung mündlicher Prüfungsanteile**, um die eigenständige Leistung zu überprüfen.
- **Kontinuierliche formative Bewertungen**, wie regelmäßige, kleinere Aufgaben und Projekte, die den Lernfortschritt dokumentieren und kontinuierliches Feedback ermöglichen.
- **Peer-Review-Verfahren**, bei denen Studierende die Arbeiten ihrer Kommiliton*innen bewerten und Feedback geben, um eine zusätzliche Ebene der Überprüfung und des Lernens zu schaffen.

- **Prüfung von KI-Kompetenzen durch Aufgaben,** die die den gezielten Einsatz von KI erfordern, damit Studierende den Einsatz reflektieren.
- **Strukturierte Zwischenberichte bei Abschlussarbeiten,** die den Arbeitsfortschritt dokumentieren.

2.2 Bewertungskriterien anpassen

Bei Hausarbeiten und Abschlussarbeiten können KI-Generatoren den Prüflingen viele Aufgaben im Schreibprozess abnehmen, wie z.B. das Zusammenfassen von Quellen, die stilistische Optimierung oder die Rechtschreibkorrektur. Für die Bewertungskriterien ist daher eine veränderte Gewichtung gefragt:

- weniger Gewicht auf Form, Stil, Rechtschreibung und rein reproduktive Inhaltsteile (z.B. Zusammenfassung von Literatur)
- stärkeres Gewicht auf höhere Kompetenzstufen des wissenschaftlichen Schreibens und Arbeitens (z.B. kritische Auseinandersetzung mit Empirie und Quellenarbeit, Analysetiefe, Erzeugen kohärenter Texte)

Eine beispielhafte Berechnung der Note für eine Hausarbeit könnte folgendermaßen aussehen:

- 50% – finales Produkt;
- 25% – Reflexion des Methoden-/Forschungsdesigns,

- 25% – Reflexion des Technikdesigns (Welche Tools wurden verwendet?)

Um den Fokus verstärkt auf den Lern- und Entstehungsprozess von Arbeiten und nicht nur auf das Endprodukt zu setzen, können folgende Methoden hilfreich sein:

- **Kontinuierliche formative Bewertungen:** Regelmäßige, kleinere Aufgaben und Projekte, die den Lernfortschritt dokumentieren und kontinuierliches Feedback ermöglichen.
- **Peer-Review-Verfahren:** Einbindung von Peer-Reviews, bei denen Studierende die Arbeiten ihrer Kommilitonen bewerten und Feedback geben, um eine zusätzliche Ebene der Überprüfung und des Lernens zu schaffen.
- **Strukturierte Zwischenberichte oder Arbeitsprotokolle:** Regelmäßige Abgaben von Zwischenberichten und Fortschrittsdokumentationen können dazu beitragen, den kontinuierlichen Arbeitsfortschritt zu überprüfen.
- **Verteidigungen und Kolloquien:** Zusätzliche mündliche Verteidigungen können dazu beitragen, die Eigenständigkeit der Arbeit zu bestätigen und das Verständnis der Studierenden zu überprüfen.¹

¹ Ggf. ist hier eine Änderung der Prüfungsordnung erforderlich.

2.3 Eigenständigkeitserklärung abgeben

Es ist unerlässlich, im Vorfeld von Prüfungen die zugelassenen Hilfsmittel klar zu definieren und diese insbesondere im Hinblick auf den Einsatz von KI-Tools umfassend zu besprechen. Die zunehmende Verfügbarkeit und Nutzung von KI erfordert eine genaue Festlegung, in welchem Umfang und zu welchem Zweck KI-Tools in der Prüfungsvorbereitung und -durchführung verwendet werden dürfen.

Daher wird empfohlen, bestehende Eigenständigkeitserklärungen mit einem KI-Passus zu versehen – in jedem Fall für Abschlussarbeiten. Doch auch für alle anderen unbeaufsichtigten, schriftlichen Prüfungen sollte bereits bei der Themenausgabe darauf hingewiesen werden, dass die Abgabe einer unterzeichneten Eigenständigkeitserklärung erforderlich ist. Denkbar sind hierbei verschiedene Optionen einer Eigenständigkeitserklärung:

- **Option 1:** Generelle Erlaubnis oder auf bestimmte KI-Tools oder Anwendungsbereiche beschränkte Erlaubnis zur Nutzung KI-generierten Outputs **ohne** Kennzeichnungspflicht
- **Option 2:** Generelle Erlaubnis oder auf bestimmte KI-Tools oder Anwendungsbereiche beschränkte Erlaubnis zur Nutzung KI-generierten Outputs **mit** Kennzeichnungspflicht
- **Option 3:** Verbot der Nutzung von KI-Tools (wird nicht empfohlen)

Die Entscheidung darüber, welche Option gewählt wird, kann auch im Gespräch mit Studierenden diskutiert werden. Interessant ist die Frage, in welcher Form KI-generierte Inhalte gekennzeichnet und die Nutzung ggf. reflektiert werden können.

Hier ein Muster für eine angepasste Eigenständigkeitserklärung mit Kennzeichnungspflicht für die Abgabe einer Thesis:

Muster einer angepassten Eigenständigkeitserklärung

„Ich versichere, dass ich die vorliegende Thesis mit dem Titel ... selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht habe. Ich habe keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche und sinngemäße Zitate kenntlich gemacht. Ich bin mir bewusst, dass der Einsatz von KI-Werkzeugen keine Garantie für die Qualität von Inhalten und Text darstellt. Ich versichere, dass ich von mir verwendete KI-Werkzeuge als Hilfsmittel angegeben und mit ihrem Produktnamen und einer Übersicht der im Rahmen dieser Prüfungsarbeit genutzten Funktionen vollständig aufgeführt habe.

Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner Prüfungsbehörde vorgelegen. Im Falle einer Gruppenarbeit bezieht sich die Erklärung auf den von mir erarbeiteten Teil der Thesis.“

Die Arbeitsgruppe empfiehlt den Prüfenden, diese oder ähnliche Eigenständigkeitserklärungen auch jenseits der Thesis bei allen weiteren schriftlichen Ausarbeitungen, aber auch bei grafischen Prüfungsleistungen oder -bestandteilen, wie z.B. Entwürfen, Videos etc. von den Studierenden einzufordern.

Denkbar sind auch verschiedene weitere Arten von Eigenständigkeitserklärungen, die je nach Vorgabe der Lehrenden bzw. Prüfenden den Ausschluss der Nutzung generativer KI, die Nutzung von generativer KI für bestimmte Zwecke, die Nutzung bestimmter Tools oder die völlige Freigabe der Nutzung generativer KI-Tools umfassen können.

2.4 KI-generierte Inhalte kennzeichnen

Eine Kennzeichnung ist erforderlich, wenn KI-generierte Inhalte (Texte, Bilder, Daten etc.) direkt in der eigenen Arbeit verwendet oder paraphrasiert wurden. Hierbei sollte auch aufgeführt werden, welche Tools verwendet wurden.

Es kann daher hilfreich sein, dass Studierende ihre Chat-Verläufe (Fragen/Eingaben und Antworten) der KI-Anwendung speichern, um sich ein Bild von ihrer

Tool-Nutzung zu machen. Lehrende können bei der Korrektur von Prüfungsleistungen die Chat-Verläufe natürlich nicht kontrollieren. Ein Verzeichnis, in dem fortlaufend notiert wird, welche Tools für welche Abschnitte wofür genutzt wurden, kann jedoch helfen. Die Universität Basel (2023) hat in ihrem Leitfaden Vorschläge gemacht, wie eine Dokumentation, die Übersicht über verwendete Hilfsmittel und die Kennzeichnung im Text aussehen können:

KI-basiertes Hilfsmittel	Einsatzform	Betroffene Teile der Arbeit	Bemerkungen
DeepL Translator	Übersetzung von Textpassagen	Ganze Arbeit	
ChatGPT (OpenAI) oder ähnliches	Erstellung von Textvorschlägen in Text bzw. in Fussnoten gekennzeichnet	Kapitel 1, S. 3, Abschnitt 2	
	ChatGPT wurde zum Thema der Arbeit befragt, die Ergebnisse mit eigener Recherche verglichen.	Kapitel 2, S. 5-7; kompletter Chat-Verlauf im Anhang	
Dream (Wombo)	Erstellung von Visualisierungen	Abb. 2, S. 7 Abb. 9, S. 15	Abb. 2, S. 7: stark überarbeitet, nur Visualisierungsidee von Dream
...

Abbildung 1 Tabelle zur Dokumentation von verwendeter KI (Universität Basel (2023), S. 2)

Hilfsmittel & Literatur
<p>Hilfsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • ChatGPT version 3.5, OpenAi: openai.com/chat <ul style="list-style-type: none"> – „Was ist Geologie“, Ausgabe vom 23.03.2023 – Hilfe bei der Erstellung der Textstruktur • DeepL Translate, DeepL SE: https://www.deepl.com/translator <ul style="list-style-type: none"> – Übersetzung von Textpassagen • DeepL Write, DeepL SE: https://www.deepl.com/write <ul style="list-style-type: none"> – Neuformulierung von Textstellen • Elicit - The AI Research Assistant, version vom März 2023, Ought: https://elicit.org <ul style="list-style-type: none"> – Literaturrecherchen, Erstellung von Zusammenfassungen • Stable Diffusion, Stability AI: https://stablediffusionweb.com <ul style="list-style-type: none"> – „An Ocean of Books“, Bild generiert am 28.03.2023 <p>Literatur</p> <p>Rimbaud, Arthur (1958). Das trunkene Schiff. Aus dem Französischen übersetzt von Paul Celan. Wiesbaden: Insel-Verlag.</p>

Abbildung 2 Hilfsmittel und Literaturliste bei KI-Nutzung (Universität Basel (2023), S. 3)

Beispiele

Beispiel 1. Wörtliche Übernahme von Text

Geologie kann als die Wissenschaft definiert werden, die „die oberen Schichten der Erde erforscht“ („Was ist Geologie?“, Ausgabe von ChatGPT, 23.02.2023).

Beispiel 2. Paraphrase von Text

Als Geologin erforscht Martina Musterfrau nicht das ganze Innere unseres Planeten, sondern nur seine oberen Schichten (vgl. „Was ist Geologie?“, Ausgabe von ChatGPT, 23.03.2023).

Beispiel 3. Übersetzung

„Comme je descendais des fleuves impassibles“ (Rimbaud). „Hinab glitt ich die Flüsse, von träger Flut getragen“ (Übers. von Paul Celan). „Als ich die unbeweglichen Flüsse hinunterfuhr“ (Übers. von DeepL, 05.04.2023)

Beispiel 4. Bild



Bild 1. „An Ocean of Books“. Bild generiert von Stable Diffusion, 28.03.2023.

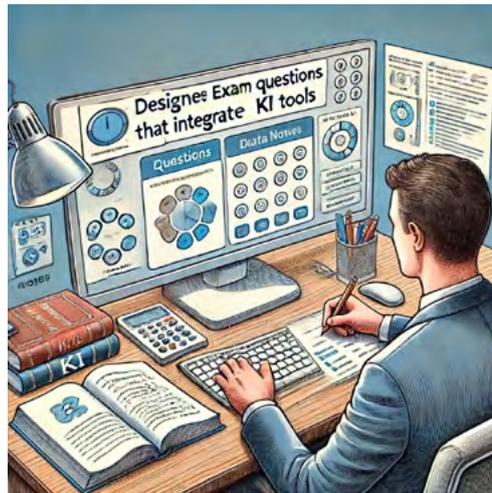
Abbildung 3 Zitieren von KI-Inhalten (Universität Basel (2023), S. 4)

3. Empfehlung: Anpassungen auf ASPO-/BSPO-Ebene

Die Empfehlung des Wissenschaftsrates lautet, die Anzahl summativer Prüfungen möglichst zu reduzieren. Überdies sollten Prüfungen nicht nur den reinen Wissenserwerb überprüfen, sondern auch die wissenschaftsbasierte Handlungsfähigkeit und Methodensicherheit in komplexen Kontexten (Wissenschaftsrat, 2022).

Um die zuvor beschriebenen neuen Prüfungsformen und Anpassungen wirksam umzusetzen, empfiehlt die AG KI, Prüfungsordnungen zu überarbeiten. Diese Änderungsbedarfe betreffen mehrere Aspekte:

- **Definition neuer Prüfungsformen:** Klare Definition und Beschreibung neuer Prüfungsformen, wie Erstellung von Videos oder Simulationen, Peer-Reviews und Projektberichte, um deren Akzeptanz und Standardisierung zu gewährleisten.
- **Regelungen zur Nutzung von KI:** Festlegung von Richtlinien für den erlaubten und unerlaubten Einsatz von KI-Tools in Prüfungen, um Missbrauch zu verhindern und transparente Standards zu schaffen.
- **Authentizitätsprüfung und KI-Erkennung:** Einführung von Mechanismen zur Überprüfung der Authentizität eingereichter Arbeiten, einschließlich der Regulation, ob KI-Erkennungssoftware eingesetzt werden darf.



Erstellt mit DALL E 3

- **Flexibilität und Individualisierung:** Erhöhung der Flexibilität der Prüfungsordnungen, um individuelle Lern- und Prüfungswege zu ermöglichen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen und Stärken der Studierenden gerecht werden.
- **Datenschutz und Ethik:** Berücksichtigung datenschutzrechtlicher und ethischer Aspekte bei der

Nutzung von KI, um die Rechte der Studierenden zu schützen. Hier sind auch die Vorgaben des EU-AI-Acts zu beachten!

Die AG KI empfiehlt weiterhin die Etablierung eines Prozesses zur kontinuierlichen Überprüfung und Anpassung der Prüfungsordnungen, um auf technologische Entwicklungen und Veränderungen im Bildungssektor schnell reagieren zu können.

Kontinuierliche Anpassungen der Prüfungsordnungen sind notwendig, damit Prüfungsformate den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gerecht werden, die durch die breite Verfügbarkeit, Weiterentwicklung und Nutzung von KI unweigerlich entstehen. Die Anpassung der Prüfungsordnungen ist ein entscheidender Schritt, um die Qualität und Integrität der akademischen Bewertungssysteme zu gewährleisten und gleichzeitig innovative und zukunftsorientierte Lern- und Prüfungsansätze zu fördern.

4. Referenzen und weiterführende Hinweise

Hochschulforum Digitalisierung (2023a). Eine neue Prüfungskultur mit Blended Assessment. Ein Gespräch mit Anne Jantos. <https://hoch-schulforumdigitalisierung.de/de/blog/blended-assessment-anne-jantos>

Hochschulforum Digitalisierung (2023b). KI-induzierte Transformation an Hochschulen. Diskussionspapier <https://hochschulforumdigitalisierung.de/publikationen/ki-induzierte-transformation-an-hochschulen/>

Jantos, A. & Langesee, L.(2023). Blended Assessment in Higher Education Collaborative Case Study Work – A Qualitative Study. Conference: The 26th International Conference on Interactive Collaborative Learning (ICL 2023)

Universität Basel (2023). Leitfaden KI zitieren – Uni Basel https://digitalskills.unibas.ch/fileadmin/user_upload/digital_skills/Leitfaden-KI-zitieren_Apr-2023.pdf

Wissenschaftsrat (2022). Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre <https://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9699-22>

HafenCity Universität. ASPO und BSPO <https://www.hcu-hamburg.de/studierendenservices/pruefungsamt/studien-und-pruefungsordnungen>



hcu HafenCity
Universität
Hamburg

Adresse

HafenCity Universität Hamburg
Henning-Voscherau-Platz 1
20457 Hamburg

Kontakt

Team Medien & Didaktik
Dr. Nicole Podleschny | +49 40 300 880 5367
Sabine Schermeier | +49 40 300 880 4589
E-Mail: medienunddidaktik@hcu-hamburg.de
Website: www.hcu-hamburg.de/medien-didaktik

Team QM - Lehrentwicklung
Marcus Steffens | +49 40 428 27 4343
E-Mail: marcus.steffens@vw.hcu-hamburg.de

